

Risikobericht

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, als Konzernmutter des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns, managt die Beteiligungen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns und ihr sonstiges Eigengeschäft unter Berücksichtigung von Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Unter Einsatz modernster Controlling- und Risikomanagementmethoden wird das Risiko gesteuert. Damit sind positive Auswirkungen auf die Rentabilität und den Unternehmenswert des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns und ihrer Eigentümer verbunden.

Gesamtbank- risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe

Im Handbuch Risikomanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns, das von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen ist, sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Die Wartung des Handbuches wird von den beiden Risikocontrolling-Abteilungen wahrgenommen und bei wesentlichen Änderungen wieder zur Beschlussfassung vorgelegt. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Im Rahmen des Risikomanagements auf Ebene des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien, werden alle Risiken zusammengefasst und die Risikotragfähigkeit ermittelt. Das Marktrisiko des Handels- und Bankbuches wird mittels „value-at-risk“-Berechnung ermittelt, das Kredit- und Beteiligungsrisiko wird einerseits mit Szenariotechnik gemessen und zusätzlich im Projektstatus als „value-at-risk“ berechnet. In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das Gesamtbankrisiko bzw. das Risiko des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns dem vorhandenen Risikopolster, der sogenannten Risikodeckungsmasse, gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Diese Analyse ist Ausgangspunkt für die Limitierung der Risikoaktivitäten auf Ebene der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns auf ein angemessenes Niveau, das den bestmöglichen Kompromiss zwischen der Forderung nach dem problemlosen Fortbestand des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns und dem Ziel, das Ertrags- und Chancenpotenzial möglichst optimal auszuschöpfen, darstellt.

Mit der Einführung der Gesamtbankrisikosteuerung im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern wird den aktuellen Entwicklungen in der Bankenaufsicht und der derzeit in Diskussion stehenden Änderung der Kapitalisierungsrichtlinie bereits im Vorhinein Rechnung getragen.

Die Innen- und Konzernrevision des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wichtiger Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems des Vorstandes bzw. der Geschäftsleitung. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit dem Ziel der Risikofrüherkennung.

Innen- und Konzernrevision

Die Hauptaufgabe liegt darin, die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen sowie den Geschäftsleitungen, den Geschäftsgruppen und den einzelnen Abteilungen Rückmeldungen zur Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems zu geben und Empfehlungen auszusprechen.

Die Geschäftsleitung ist für die Vorgabe der Risikopolitik der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verantwortlich. Die Risikopolitik der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst alle Vorgaben und Aufgaben, die der Abschätzung möglicher Abweichungen vom erwarteten Erfolg sowie dem Setzen von Maßnahmen zur Begrenzung (bzw. im positiven Fall auch zur Ausweitung) der Abweichungsmöglichkeiten dienen. Im Gegensatz zu einer passiven Risikopolitik, bei der lediglich auf neu auftauchende Risiken reagiert und danach getrachtet wird, in das Portefeuille passende Risiken einzugehen bzw. zu minimieren, betreibt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine aktive Risikopolitik: Sie sucht permanent nach Chancen, die nicht nur einen positiven langfristigen Erwartungswert für den Erfolg haben, sondern die auch im Hinblick auf Verluste begrenzte oder beherrschbare Gestalt haben. Ziel der Risikopolitik der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist es, die Chancen des Geschäftes im Sinne ihrer Strategie optimal zu nützen und gleichzeitig damit verbundene Risiken zu vermeiden, zu begrenzen und zu steuern.

Risikomanagement Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

In Anbetracht des Geschäftsschwerpunktes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Beteiligungsgeschäft ist der Hauptschwerpunkt die Risikoerfassung, Messung und Steuerung im Beteiligungsgeschäft. Daneben werden noch Marktrisiken im Zusammenhang mit Refinanzierungsgeschäften und Kreditrisiken im Zusammenhang mit der Finanzierung von Tochtergesellschaften gemanagt.

Beteiligungsrisiko

Eine klar definierte und aktive Beteiligungsstrategie des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns bildet die Grundlage für die Steuerung der Risiken und Chancen im Beteiligungsgeschäft. Das Beteiligungsrisiko umfasst im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern das Dividendenausfalls-, das Teilwertabschreibungs-,

das Veräußerungsverlustrisiko und das Risiko der Reduktion der stillen Reserven.

Neben der Messung der Beteiligungsrisiken mittels quantitativer Methoden werden schon beim Eingehen neuer Beteiligungen bzw. bei Beteiligungsveränderungen ausführliche qualitative Analysen erstellt, in denen auch externe Berater – wie z.B. Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder Anwaltskanzleien – eingebunden werden, um das zu akquirierende Unternehmen hinsichtlich strategischer und marktorientierter Entwicklungen, der Ertragskraft sowie der Plausibilität der Planzahlen und der rechtlichen Situation zu untersuchen. Während beim Anteilswerb durch oben angeführte Due Diligence-Maßnahmen Risiken und Chancen erkannt werden, sind bei bestehenden Beteiligungsengagements permanente Risikoerfassungs-, Messungs- und Steuerungsmaßnahmen notwendig. Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist zu diesem Zweck die Funktion eines strategischen und operativen Beteiligungscontrollings eingerichtet. Das strategische Beteiligungscontrolling wird von der Geschäftsleitung und den Abteilungen Beteiligungs- und Immobilienmanagement wahrgenommen, während das operative Beteiligungscontrolling durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement durchgeführt wird. Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass erforderliche Maßnahmen gesetzt werden. Eine wesentliche Rolle in der Früherkennung und Steuerung der Risiken ist das Mitwirken in Organen von Beteiligungsgesellschaften wie beispielsweise Aufsichtsrat, Gesellschafterbeirat und Geschäftsführungen sowie klar definierte Geschäftsordnungen. Neben der internen Erfassung, Messung und Steuerung der Beteiligungsrisiken wird jährlich durch einen externen Unternehmensbewerter (Wirtschaftsprüfungskanzlei) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern – und somit alle Beteiligungen – einer Unternehmensbewertung unterzogen, sodass die qualitativen und quantitativen Risikomanagementmethoden des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns durch einen externen Experten ergänzt werden.

Risikomanagement RLB NÖ-Wien

In der RLB NÖ-Wien, die ihren Geschäftsschwerpunkt auf das Bankgeschäft mit Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden sowie mit institutionellen Kunden fokussiert hat, stehen neben den Beteiligungsrisiken bei den banknahen Beteiligungen die Kreditrisiken und die Marktrisiken im Vordergrund des Risikomanagements.

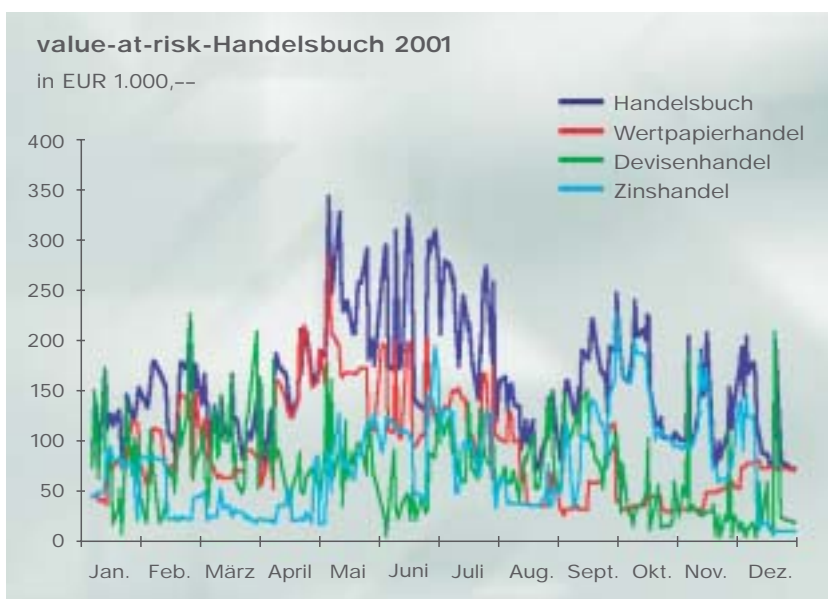
Kreditrisiko

Das Risikomanagement des Kreditausfallsrisikos, das den größten Teil des Risikos in der RLB NÖ-Wien bildet, ist detailliert im Handbuch Risikomanagement geregelt. Neben der quantitativen Erfassung des

einzelnen Kreditrisikos durch die risikotragenden Einheiten wird ein permanentes qualitatives Kreditrisikomanagement durch eine eigene Hauptabteilung „Kreditrisikomanagement“ im Kreditgeschäft wahrgenommen, um das Ausfallrisiko zu begrenzen und zu steuern. Der Risikomanagementprozess beginnt bei der Akquisition des entsprechenden Kunden und dessen Prüfung durch den Kundenbetreuer, die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie abschließender materieller Prüfung vor Beschlussfassung durch die Abteilung „Materielle Kreditkontrolle“, der laufenden Betreuung und in der permanenten Überwachung der Engagements und der Limitsysteme. Im Rahmen des Kreditmanagements sind Limitsysteme vorgesehen, die eine Limitierung des Kreditrisikos zum Ziel haben.

Marktrisiko

Die RLB NÖ-Wien bedient sich bei der Messung ihrer Risiken neuester Methoden der Risikomessung. Im täglichen „value-at-risk“-Bericht wird über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert. Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie die Bestandteile Zinshandel, Devisenhandel und Wertpapierhandel, berechnet als 99%iger „value-at-risk“ mit Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche „worst-case“-Analyse, die Aufschluss über Verluste im Extremfall gibt.



Die Grafik zeigt auch, wie hoch im Jahresverlauf 2001 das Risiko von Verlusten im Zins-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein „value-at-risk“-Wert von 200 bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem

betreffenden Handelstag mit 99%iger Sicherheit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200.000,- verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war. Das tägliche Backtesting (das ist der Vergleich des tatsächlichen Ergebnisses mit der Prognose) überprüft, ob die Prognosen zutreffend waren. In der RLB NÖ-Wien wurde das Backtesting nun über mehr als zwei Jahre durchgeführt und bestätigte die Qualität der „value-at-risk“-Berechnung.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen wurden auf den aktuellen Stand gebracht, indem die in Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen „Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften“ verbindlich im Handel der RLB NÖ-Wien eingeführt wurden. Diese Qualitätsvorschrift regelt die Abläufe und Kontrollen detailliert und hat sich weit über Deutschland hinaus als sinnvoller Standard für Handelsaktivitäten etabliert.

Über die Marktrisiken des Bankbuches der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien wird monatlich im Rahmen der jeweiligen Aktiv-/Passiv-Komitees berichtet. Weiters werden Steuerungsmaßnahmen im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf „total-return-basis“, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Die Tabelle zeigt den Bestand per 31.12. 2001 in der RLB NÖ-Wien in den entsprechenden derivaten Produkten, gegliedert nach Restlaufzeiten, die sowohl im Bankbuch, im Handelsbuch wie auch im Kundengeschäft eingesetzt wurden.

Bestand derivate Geschäfte per 31.12. 2001

in EUR 1.000,--	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summen
a) Zinsverträge (OTC-Produkte)					
	Zinsswaps	9.540.914	4.185.622	1.741.768	15.468.304
	Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	418.937			418.937
	Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	310.469			310.469
	Zinsoptionen – Kaufkontrakte		10.767	20.000	30.767
	Zinsoptionen – Verkaufkontrakte		86.535	5.000	91.535
b) Wechselkursverträge (OTC-Produkte)					
	Devisentermingeschäfte	50.557	10.990		61.547
	Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	3.080.550	15.639		3.096.189
	Währungsoptionen – Kaufkontrakte	93.133	87.361		180.494
	Währungsoptionen – Verkaufkontrakte	91.960	87.361		179.321
c) Wertpapierbezogene Geschäfte (OTC-Produkte)					
	Aktien-/Index-Optionen – Kaufkontrakte	17.263	22.390	4.193	43.846
	Aktien-/Index-Optionen – Verkaufkontrakte	15.806	21.688	4.193	41.687

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der Raiffeisen Zentralbank garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und auch die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe.

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft

Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig. Es gibt sie auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren. Als zweite Sicherheitsstufe gibt es die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der Raiffeisen Zentralbank ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Das Kreditbetreuungsteam prüft im Auftrag des Solidaritätsvereins die Großkredite der Raiffeisenbanken.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. auch Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg.Gen.m.b.H. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar, sodass die Einlagen, Guthaben, Forderungen und Wertpapierdienstleistungen aller Kunden der RLB NÖ-Wien abgesichert sind.

Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung

Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem, basierend auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg.Gen.m.b.H. und die entsprechende laufende Analyse und Beobachtung, ist ein hoher Anlegerschutz weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus gegeben.